

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Vierzigster

Redaction:

Dr. W. Lebnsohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltige Corposzeile.

Telegraphische Depesche des Grünberger Wochenblatts.

(Angelommen 2 Uhr 33 M. Nachmittag.)

Neusalz, den 11. Mai. In der heutigen Eisenbahn-Conferenz wurde beschlossen, die ganze Bahn bis Plegnitz zu bauen. Zu diesem Behufe soll eine Actien-Gesellschaft gebildet werden, deren Zusammentritt zu erfolgen hat, sobald die noch fehlenden 300,000 Thlr. in Stammactien gezeichnet sind.

* Der Telegraph bringt uns zwei wichtige Nachrichten, die der abgeschlossenen Waffenruhe und die eines Seesieges zwischen der österreichisch-preussischen Flottille und den Dänen. In Bezug auf die Waffenruhe bleibt für die nächsten 4 Wochen Alles beim Alten; die Dänen behalten die gekaperten Schiffe, heben aber dafür die Blockade auf, die Verbündeten bleiben in Jütland, rücken aber nicht weiter vor. Nun haben die Diplomaten einen Boden gefunden, auf dem sie zeigen können, ob sie im Stande sind, einen lebensfähigen Frieden herbeizuführen. Ob die Bedingungen dieser Waffenruhe übrigens (der Unterschied zwischen einer Waffenruhe und einem Waffenstillstand ist unserem beschränkten Unterthanenverstande zu fein) nicht vortheilhafter für Deutschland hätten ausfallen können, wenn Oesterreich die preussischen Bestrebungen energischer unterstützt hätte, darüber ist wohl kein Zweifel. Denn der dänische Trotz scheint den Nachrichten aus Copenhagen zufolge gebrochen zu sein. — Was nun das Seesiege anbelangt, so ist zwischen den Zeilen des Telegramms herauszulesen, daß es, während die preussischen Schiffe sich wohlbehalten befinden, für die Oesterreicher nicht günstig ausgefallen ist. Und wiederum nur durch die Schuld der Oesterreicher selbst. Denn während seit Monaten von dem Anrücken der österreichischen Flotte zum Schutz der deutschen Nord- und Ostsee geschrieben wird, besüßte sich bloß die Vorhut in der Nordsee, während die Nachhut noch im mittelländischen Meere Spaziersfahrten macht. Wahrlich, wir Preußen haben Grund zu sagen: der Himmel behüte uns vor unseren Freunden, mit unseren Feinden werden wir schon selbst fertig werden.

Politische Wochenschau.

— Das Kriegsministerium veröffentlicht jetzt die Verlustliste der Truppen bei der Erstürmung der Düppeler Schanzen am 18. v. M. Es verloren die Preußen an Todten: 16 Offiziere und 213 Mann; an Verwundeten 54 Offiziere und 864 Mann; an Vermissten 39 Mann, zusammen 70 Offiziere, 1118 Mann. Die Dänen verloren an Todten: 22 Offiziere, 580 Mann, an Verwundeten 21 Offiziere, 1280 Mann, an Gefangenen 44 Offiziere, 3145 Mann; zusammen 87 Offiziere, 5105 Mann.

— Wie die *†*ztg. meldet, wurde der König am 29. v. M. in Brandenburg, von den Mitgliedern des Magistrats begrüßt. Der König dankte ihnen dafür und fügte hinzu: „Die Stadt hätte einen entschieden treuen Mann (Oberbürgermeister Brandt) zum Bürgermeister nicht wiedergewählt, statt seiner vielmehr einen Mann, dem die königliche Bestätigung hätte versagt wer-

den müssen. Hoffentlich werde das große Ereigniß der jüngsten Zeit, von dem die Gemüther im ganzen Vaterlande jetzt erfüllt seien, auch in Brandenburg so wirken, daß Se. Majestät der Stadt die frühere Gnade wieder zuwenden könne.“

— Die Zahl der Briefe, welche unsere Soldaten nach der Erstürmung der Düppeler Schanzen, mit Bleistift geschrieben, an ihre Angehörigen richteten und der Feldpost übergeben, ist wahrhaft kolossal gewesen. Ein fremdherrlicher Offizier, der diesen Berg von Briefen zu sehen Gelegenheit hatte, machte die Aeußerung: „Welche Achtung muß man vor einer Armee haben, die nicht nur zu schlagen, sondern auch zu schreiben versteht.“

— Um den nachtheiligen Folgen der dänischen Blockademassregeln möglichst vorzubeugen, insbesondere um den Handel mit preussischen Ausfuhrartikeln nicht lahm zu legen, hat die Staatsregierung auf den nordd. Eisenbahnen Frachtermäßigungen ausgewirkt und auf den preussischen Eisenbahnen eine solche theils schon eintreten lassen, theils in Aussicht gestellt. — Demnach beträgt die Fracht für Getreide und Hülsenfrüchte, welche in ganzen Wagenladungen mit direkten Frachtbrieffen von Danzig, Elbing, Königsberg und Insterburg nach Hamburg, Amsterdam, Rotterdam, London und Leer gehen, auf der Berlin-Hamburger Eisenbahn und den übrigen nordd. Eisenbahnen 1½ pf. pro Centner und Meile und 6 pf. Expeditionsgebühr pro Centner, auf den unter preussischer Verwaltung stehenden Eisenbahnen dagegen nur 1 pf. pro Centner und Meile Fracht und für 100 Ctr. 1 Thlr. Expeditionsgebühr.

— Der rheinischen Zeitung zufolge werden die Kriegskosten, welche Preußen gegen Dänemark geltend machen kann, auf 40 Millionen Thaler veranschlagt; dazu würden noch die von Oesterreich zu liquidirenden Kosten kommen.

— Ueber einen interessanten Prozeß, der vor dem Kreisgericht zu Neu-Stettin schwebt, theilen die Zeitungen Folgendes mit: Bei Gelegenheit der letzten Wahlen nämlich war der Pastor Raddag in Hütten bei Neu-Stettin mit dem Gutsherrn Krüger in einen Wortwechsel gerathen. Raddag berief sich auf den Schutz und Schirm Gottes, der über seiner Partei (der reaktionären) walle; Krüger antwortete ihm, daß wir Alle denselben Gott hätten. Da rief nun Raddag vor den versammelten Bauern: „Ihr Gott ist ein Hundsf —“ Die kgl. Staatsanwaltschaft zu Neu-Stettin fand keine Veranlassung, diese öffentliche Aeußerung als Gotteslästerung und dergl. zu verfolgen, sondern verwies Frn. Krüger, wenn er sich oder seinen Gott beleidigt glaube, auf den Weg der Privatinjurienklage. Krüger, mußte, wohl oder übel, für seinen Privatgott in die Schranken treten und so schwebt denn dieser interessante Injurienprozeß noch immer. Man ist, und wohl mit Recht, darauf gespannt, was dem lieben Gott für eine Genugthuung werden wird.

Schleswig-Holstein. Am 8. fand in Rendsburg eine von über 40,000 Personen besuchte Landesversammlung statt, in der beschlossen wurde: Wir halten an unserem guten Recht unerschütterlich fest. Getrennt von Dänemark wollen wir ein

freies Schleswig-Holstein unter unserem angeklammerten Herzog Friedrich dem Achten. — Wir fordern, daß den Vertretern des Landes Gelegenheit gegeben werde, für dieses unser Recht feierlich Zeugniß abzulegen, und sind entschlossen, für unser Recht, für welches wir schon einmal in Waffen standen, unser Legies einzusetzen. — Die Versammlung votirt dann den verbündeten Armeen den Dank des schleswig-holsteinischen Volkes für die siegreich vollzogene Befreiung des schleswigischen Landes; gleichzeitig gebieten ihr aber die Ehre und die Selbstachtung des Volkes, das dringende Verlangen auszusprechen, daß es endlich der wehrbaren Mannschaft vergönnt werden möge, mit den Waffen in der Hand an der Fortsetzung des Befreiungswerkes Theil zu nehmen.

Zülichau. Ueber die eigentliche Veranlassung der eiligen Räumung Fredericia weiß man nichts Bestimmtes. Doch bestätigt es sich, daß die dänischen Soldaten sich geweigert haben, die Festung ferner zu verteidigen. So ist denn der Abzug der Dänen ohne alle Ordnung und in größter Eile geschehen. Die Soldaten haben sich, ohne erst den Befehl abzuwarten, auf die zur Beförderung von Kriegsmaterialien bestimmten Transportschiffe gedrängt und die Schiffer gezwungen, sie nach Sünen überzusetzen. Uebrigens soll auch der Typhus in Fredericia täglich seine Opfer gefordert haben.

— Die österreichischen Schiffe sind nun wirklich in der Nordsee angelangt, und haben somit die Mündungen der Elbe und Weser von den dänischen Blockadeschiffen befreit; dadurch aber ist die Lage unserer Ostseehäfen eine noch schlimmere geworden, da die Dänen nun die Schiffe, die sie in der Nordsee entbehren können, zur Verschärfung der Ostsee-Blockade benutzen.

Helgoland, den 9. Mai. In der Nähe dieser Insel hat heute, zwischen Helgoland und der Elbmündung, ein 1½ stündiges heftiges Gefecht zwischen dem österreichisch-preussischen Geschwader (2 Fregatten und 3 Kanonenboote) und den dänischen Schiffen (3 Fregatten und 1 Corvette) stattgefunden, bei dem eine österreichische Fregatte in Brand geschossen wurde. Die Allirten haben im Ganzen etwa 170 Tode und Verwundete, die preussischen Schiffe sind wohlbehalten. Die Dänen, die stark gelitten zu haben scheinen, steuern nach Norden.

— Bekanntlich haben die Schleswig-Holsteinischen Stände eine Deputation nach London geschickt, um der Conferenz die Wünsche des schleswig-holsteinischen Volkes vorzutragen. Wie gemeldet wird, ist dieser Deputation die beim Minister Russell nachgesuchte Audienz abgeschlagen worden. England scheint also die Wünsche der Schleswig-Holsteiner selbst nicht hören zu wollen.

London, 9. Mai. In der heutigen Conferenz-Sitzung wurde die Einstellung der Feindseligkeiten auf der Grundlage des zeitigen Besitzstandes beschlossen. Die kriegsführenden Mächte behalten die bisherigen Stellungen auf dem Lande und zur See. Die Blockade wird aufgehoben. Die Waffenruhe beginnt Donnerstag den 12. und soll einen Monat dauern.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

*** Grünberg.** In Sachen unserer Eisenbahn eine Antwort auf 3 Fragen: Erstens: Warum ist Grünberg nicht, wie beabsichtigt, Knotenpunkt der Guben-Posener und Guben Liegnitzer Bahn geworden? Weil für die erstere Bahn die Zustimmung zu einem Umwege über Grünberg um so weniger zu erlangen war, als die hohe Lage unseres Ortes zur Oder nebenbei schwierige Steigungs-Verhältnisse unvermeidlich gemacht hätte, auch die Vermessung von hier nach Züllichau die Notwendigkeit einer fernerer Diehrlänge, nämlich fast ¾ Meilen mehr als die grade Richtung, ergeben hatte. — Zweitens: Warum ist nicht Nothenburg, sondern Groß-Plessen als Knotenpunkt gewählt worden? Weil ersterer Ort gegen Grünberg so tief liegt, daß er nur mittelst großer Kurven und Diehrlängen durch eine Eisenbahn erreicht werden könnte, hauptsächlich aber, weil Grünbergs Verkehr weniger nach Polen als nach Berlin und Leipzig sich wendet, daher vor dem bedeutenden Umwege über Nothenburg für letzteren Verkehr bewahrt werden mußte, um so mehr, als unsere Bahn durch den Umweg über Crossen nach Guben für jenen Haupt-Verkehr bereits mit einem Diehr von ¾ Meilen belastet wird. — Drittens: Warum ist jetzt nur noch von der Befahrung durch die Breslau-Freiburger, nicht mehr auch durch die Oberschlesische Gesellschaft die Rede? Weil durch die Verbindung nach Posen über Groß-Plessen dieselbe Verbindung von Niederschlesien über Glogau in den Hintergrund getreten, dagegen es jetzt Hauptaufgabe ist, das süd-westliche Herzogthum Posen in möglichst kurze Verbindung mit dem Waldenburger Kohlenrevier zu bringen, um hiermit unserer Bahn große Steinkohlen Transporte zu sichern.

Vermischtes.

— Einer Privatcorrespondenz entnehmen wir, daß in Mairisch die Angina diphtheritica (eine Art der Bräune, welche auch bei uns zuweilen vorkommt) gegenwärtig so arg grassirt, daß die Zahl der Todtengräbergehilfen verdoppelt werden mußte.

Inserate.

In öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Freitag den 13. Mai c. Vormittags um 9 Uhr werden zum Vortrage gelangen:

Niederlassungssachen,
eine Schulgeldangelegenheit,
Kassen-Revisions-Protokolle,
eine Kirchhofsangelegenheit,
Rückschreiben des Magistrats in der Reffourcen-Regelbahnsache,
die Beleuchtung der Straßen durch Gas.

Den 17. d. M. früh 8 Uhr werden im Rämmeri-Kieserforst, Lanfiger Revier, in der Försterheide am Krämper-Nothenburger Wege, 40 Stück Kiefern Lagerholz meistbietend verkauft werden.

Dienstag den 17. Vormittags 10 Uhr sollen in der evangelischen Kirche mehrere Stellen und zwar eine auf dem Parterre sub Lit. F. Nr. 37, eine auf dem Chor I. Etage Lit. C. Nr. 2 und eine ebenda Lit. P. Nr. 21 b. versteigert werden. Die Rüdel'schen Erben.

Den Herren Regelpahn-Besitzern empfehle ich meinen Vorrath von Buchholzkugeln zu geneigter Abnahme.

P. Bierend, Drechslermstr.

Danksagung.

Allen Denen, welche so viel liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unsers Pflugesohnes Wilhelm Dothe zeigten, vorzüglich den Jungfrauen u. den Herren Trägern, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir unsern herzlichsten und wärmsten Dank.

Grünberg, den 11. Mai 1864.

Heller nebst Frau.

Der Nothenburger Rathskeller soll am 19. von Michaeli 1864 auf 3 Jahre verpachtet werden.

Ein Piano wird zu miethen, oder zu annehmbaren Preise zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft gewährt Robert Manel, Topfmarkt Nr. 4.

Eine frischmelkende Ziege ist zu verkaufen
Niederstr. Nr. 70

Französische Gage-Handschuhe in den modernsten Farben für Herren und Damen empfing und empfiehlt

F. S. Pehle am Buttermarkt.

Die so schnell vergriffenen Nicotinen-Cigarrenpfeifen sind wieder zu haben bei **P. Bierend, Drechslermstr.,** Berliner Str. Nr. 4.

Soeben ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg vorräthig:

Probepredigt

von

B. Gringmuth,

Prediger zu Conradswaldau in der Stadtpfarrkirche zu Crossen gehalten.
Preis 2½ Sgr.

Diese Predigt des zum Prediger in unserer Nachbarstadt Crossen gewählten Pastor Gringmuth, der indeß auf Antrag des Superintendenten Genßchen als solcher nicht bestätigt worden ist, erregt allenthalben das größte Aufsehen.

Mit den geschmackvollsten und modernsten Gegenständen meines Puz- und Modewaaren-Lagers von Neuem versehen, werde ich dasselbe zum **18. d. M.**, als am Jahrmakststage im Rissourcen-Lokal ausgestellt halten, worauf ich die geehrten Herrschaften Grünbergs und Umgegend aufmerksam zu machen mir erlaube und dabei bemerke, daß ich mich diesmal nur einen Tag aufhalten werde.

Um geneigten Zuspruch bittet
Neusalz im Mai 1864.

Mathilde Haupt.

Ein Mühlengrundstück mit 30 bis 40 Pferde Wasserkraft, nebst Länderei, dicht an einem Bahnhofe zweier Eisenbahnen gelegen, steht bei geringer Anzahlung zum Verkauf.

Anfragen unter B. H. befördert die Exped. d. Bl.

Eine neue starke Nadbahre von Kaskienholz steht zum Verkauf. Wo? ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ich bin Willens mein Wohnhaus auf der Breiten Straße aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich gefälligst melden bei
Carl Grundke, Freistädter Straße.

Eine gute frischmelkende Ziege ist zu verkaufen

Johannisstraße Nr. 63.

**Messinaer Apfelsinen,
Frühlings-Maitrank-
Extract,**

Stralsunder Bratheringe
empfehlen **Robert Maue.**

Einem hochgeehrten Adel und Publikum der hiesigen Stadt und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich am hiesigen Orte, Krautstraße Nr. 11 ein Bürsten- und Pinsel-Geschäft errichtet habe; sowie auch den Fabrikherren offerire ich mein Geschäft durch Einkauf polnischer Bürsten; bei prompter u. reeller Bedienung wird es mein Bestreben sein, die billigsten Preise zu stellen.

Carl Ilmer.



Für Herren

empfehlen die neuesten Westensstoffe, Schlipse, Cravatten, Shawls, Tücher, Oberhemden, Kragen, Chemisets, Unterärmel, Handschuhe, Hüte in Seide und Filz in reichhaltigster Auswahl

S. Hirsch.

Wirkliche Gießmannsdorfer Preßhefe empfiehlt zum Feste

Julius Peltner.

Eine Stube ist zu vermieten und eine Wäschrolle zu verkaufen

Grünstraße Nr. 44.

Zum Feste feinstes Weizenmehl und täglich frische Preßhefen empfehlen

Bartsch & Co.



Mouleaux



in sehr schönen Dessins empfiehlt billigt

Emmanuel L. Cohn.

Gebr. Leder's balsamische Erdnußöl-Seife

ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung einer guten, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität stets **acht** zu haben bei

S. Hirsch, Breite Straße.

a St. 3 Sgr.

4 Stück
in
einem Paket
10 Sgr.



M. Gottschalt's



großes

Damen-Mäntel- u. Mantillen-Magazin
aus Frankfurt a. O.

trifft nicht Donnerstag, sondern Freitag den 13. d. M. in Grünberg ein.

Dasselbe empfiehlt sein großes Lager:

**Französischer Long-Châles,
Double- und Doppel-Shawls,
Cachemire- & Kanten-Tücher,**
und versichert bei streng reeller Bedienung die billigsten Preise.



Verkaufs-Lokal, wie immer, bei

Hrn. Hermann Bartsch am Topfmarkt.

Eingemachte Kirschen, Wallnüsse, Quitten und Pflaumenmus verkaufen auch in kleinen Quantitäten; ferner offeriren eingelegte Zuckerschoten billigt
Gebr. Neumann.

Gutes trocknes Scheitholz und Reisicht in allen Sorten verkauft zu herabgesetzten Preisen und wird alsbald angefahren

Leopold Becker.

Ein Knabe anständiger Eltern, welcher Lust hat Seifensieder zu werden, kann sich bei dem Seifenfabrikant **August Richter** melden.

Fertige Strümpfe für Erwachsene und Kinder, blau und ungebleicht, empfiehlt zu recht billigen Preisen

C. Drude, Berl. St. Nr. 74

Die vergriffen gemessenen En-tout-cas, Strohhüte, Hutfedern und Bänder erhielt wieder und empfiehlt billigt

C. Krüger.

Eine geübte Vorplückerin findet dauernde Beschäftigung in Barndt'sche Mühle.

Für gute Zickelfelle zahlt immer noch 20 Sgr.

V. Sesse

neben den drei Bergen.

Ein, auch 2 freundliche Zimmer mit Lichter und bewohnbarer Küche und sonstigem Zubehör sind bald oder von Joh. an zu vermieten. **Leopold Becker.**

Bekanntmachung.

Die Einzahlung der Weinsteuer wird in Erinnerung gebracht.

Königliches Steuer-Amt.

Geräucherte Fettheringe
bei **C. J. Balkow.**

Pelz- und Luchsfachen
zur Aufbewahrung während des Sommers werden für sehr geringe Feuerversicherungs-Prämie wieder angenommen beim Kürschnermstr. **Carl Langner.**

Fertige Kinder Wagen stehen zum Verkauf bei

**Jr. Birnbach, Korbmachermstr.
Niederstraße 81.**

Den Besitzern von Schindeldächern, welche genöthigt sind, mit Steinpappe zu decken, liefere ich ein sehr gut aussehendes und probates Dach von Rollenpappe auf Reisten gedeckt, ohne mit der Schindel in Berührung zu kommen, sowie Zink- und Holzcement-Dächer, nach einem sehr gemäßigten Preise berechnet von **Rud. Below,**
Klempnermeister.

Filz- und Seidenhüte

in den allerneuesten Façons empfiehlt in großer Auswahl

H. Winkler, Hutfabrikant.

wohnhaft Berliner Straße beim Herrn Casetier **C. Grunwald.**

Lagerbier,

vorzüglich schön, frisch vom Faß, empfiehlt
Leopold Becker.

Connabend zum Frühstück Blut- und Leberwurst.
C. Rißmann.

Morgen Freitag den 13. Nachmittags von 4 Uhr ab Jungbier.

M. Domke.

Ruhmilch ist wieder bei
Bäcker Sommer.

Einem hochgeehrten Publikum zu Grünberg zeige ich hierdurch ergebenst an, daß mehrere Meldungen zum Tanzunterricht wieder eingegangen sind. Daher fühle ich mich veranlaßt, 8 Tage nach Pfingsten einen neuen

Tanzunterrichts-Cursus

zu eröffnen und zwar für Kinder und Erwachsene, für die Ersteren von 6 bis 8, für Letztere von 8 bis 10 Uhr Abends. — Anmeldungen werden gütigst erbeten im Deutschen Hause.

NB. Kinder, welche das siebente Lebensjahr überschritten haben, nehme ich zu jeder Zeit zum Unterricht an.

Ergebenst

F. Grunow,

Balletmeister aus Berlin.

Zum Feste

Giesmannsdorfer Preßhessen in täglich 2mal frischen Zusendungen bei
N. Somofky.

Feinstes Weizen-Mehl

und

frische Preßhese

empfiehlt billigt

Gustav Sander,

Berliner Str. und im grünen Baum.

Ricinus-Oel-Pommade

à Topf 5 Sgr.,

Borsdorfer Apfelpommade

à Fl. 7½ Sgr.,

Stangenpommade

in blond, braun und schwarz

à Stück 5 und 2½ Sgr.,

Echtes Klettenwurzelöl

à Fl. 7½ Sgr.,

Russische Seife

à Stück 3 Sgr., 4 Stück 10 Sgr.

empfiehlt

Wilh. Mühle

an der evangel. Kirche.

Frische kräftige

Giesmannsdorfer Preßhese

empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Kunst-Anzeige.



Einem hochgeehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit meinem **Heliorama**, welches die neuesten Schlachten von Schleswig und Holstein von 1864 zwischen Oesterreichern, Preußen und Dänen: 1) die Erstürmung der Düppeler Schanzen am 18. April 1864 durch die Preußen, 2) die Schlacht bei Mülro, 3) die Schlacht von Neverssee, sowie auch noch mehrere andere interessante Tableaux enthält, angelangt bin, und werde die Ehre haben, selbiges über die Pfingstfeiertage, sowie über den darauf fallenden Jahrmarkt dem geehrten Publikum zur Schau zu stellen. Entrée 2½ und 1½ Sgr. Das Nähere besagen die Zettel. — Es bittet daher ganz ergebenst um zahlreichen Besuch
F. Kreiser.

Bei A. Sacco Nachfolger in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Grünberg durch W. Levysohn, zu beziehen

Das Leben Jesu.

Neu bearbeitet für das Volk von **E. Renan.**

Fr's Deutsche übertragen von J. Dufresne.

Elegant ausgestattet. Preis 10 Sgr.

Der berühmte Verfasser hat sich zu einer Neubearbeitung seines Werkes entschlossen, um, wie er selbst sagt, dessen Inhalt auch „den Armen zugänglich zu machen — den Beladenen dieser Welt, die Christus so sehr geliebt hat.“ Er hat, von diesem Gesichtspunkte ausgehend, eine wahre Volks-Ausgabe veranstaltet, die den wesentlichen Stoff des ursprünglichen Werkes enthält, jedoch rein wissenschaftliche Untersuchungen, alles Gelehrte und der großen Menge Unverständliche, fortläßt.

Renan's Leben Jesu verdient von Jedermann gelesen zu werden, sei es auch nur wegen der Schönheit der Darstellung, der vollendeten Kunst, mit der der Verfasser treu und wahrheitsgemäß zu schildern, die Phantasie anzuregen vermag.

Die obige Ausgabe giebt den Inhalt des französischen Werkes in einer vorzüglichen Uebersetzung wieder, und da sie mit dem Vorzug der Klarheit und allgemeinen Verständlichkeit auch den der Billigkeit verbindet, so können wir die Anschaffung desselben allseitig empfehlen.

Wein in Quarten à 4 Sgr. bei Jungfrau Berthold, wohnhaft bei Wittwe Winderlich, Krautstraße.

60r Wein in Quarten à 4 Sgr. bei
Bwe. Heimann.

62r Wein in Quarten à 5½ Sgr. beim
Tabakspinner Schulz.

Wein-Verkauf bei:

A. Köhler, Mittelgasse, 62r 6 sg.

C. Uhlmann, 62r 6 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 1. heil. Pfingsttage)

Vormittagspred.: Herr Kreis-Vikar Uhlse.

Nachmittagspred.: Herr Prediger Gleditsch.

Frei-religiöse Gemeinde.

Am zweiten Pfingstfeiertage früh 9 Uhr Erbauung. Herr Professor Winder.

Der Vorstand.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 10. Mai. Breslau, 9. Mai.

Schles. Pfdb. à 3½ pCt.: 92¾ S. „ 92½ S.

„ „ B. à 3½ pCt.: — „ 99½ S.

„ „ A. à 4 pCt.: — „ 99¾ S.

„ „ C. à 4 pCt.: — „ 100½ S.

„ „ Ruff. Pfbr. à 4 pCt.: — „ 99½ S.

„ „ Rentenbr.: 95½ S. „ 90½ S.

Staatsschuldcheine: 89¾ S. „ 106½ S.

Freiwillige Anleihe: 99¾ S. „ 95½ S.

Anl. v. 1859 à 5 pCt. 105 S. „ 99¾ S.

„ à 4 pCt. 94¾ S. „ 124½ S.

„ à 4½ pCt. 99¾ S. „ 110½ S.

Prämienanl. 124½ S. „ 110½ S.

Louisdor 110 S. „ 110½ S.

Goldkronen 9. 6¾ S. „ 110½ S.

Marktpreise, vom 10. Mai.

Weizen 49—63 flr. „ 61—68 sg.

Roggen 37 „ 43—44 „

Hafer 23—25 „ 27—31 „

Spiritus 15¾—5½ „ 14¼ flr.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 9. Mai.				Schwiebus, den 30. April.				Sagan, den 7. Mai.			
	Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.	
	tbl.	fg. pf.	tbl.	fg. pf.	tbl.	fg. pf.	tbl.	fg. pf.	tbl.	fg. pf.	tbl.	fg. pf.
Weizen	2	6	6	2	6	6	2	5	2	3	2	3
Roggen	1	15	1	12	6	1	7	6	1	5	1	10
Gerste	1	12	6	1	10	6	1	6	1	5	1	6
Hafer	1	1	3	28	9	1	28	6	1	1	3	27
Erbsen	1	18	1	12	6	1	10	1	7	6	1	15
Hirse, gest.	4	8	4									
Kartoffeln		21		18		18		15		15		15
Heu d. St.	1	10		25					1	12	6	1
Stroh, d. St. r. Sch.	6	15	6							10		10
Butter, das pfo.		10		9						10	6	9

Die nächste Nummer dieses Blattes erscheint Connabend Nachmittags 5 Uhr und werden Inserate zu derselben bis Mittags 12 Uhr erbeten.

Die Expedition.

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 37.

Für Bau-Unternehmer.

Beim Wiederbeginn der Bau-Saison erlauben wir uns, zur Ausführung von Pappbedachungen unsere von den hohen Ministerien des In- und Auslandes als feuersicher anerkannte

**Stein-Dachpappen, unentölten engl. Steinkohl-
lentheer, Steinkohlenpech u. Dachpappennägel**
besten Qualität zu offeriren.

Leider ist in der Neuzeit die Güte und Brauchbarkeit der Pappbedachungen verschiedenerseits angezweifelt worden. Ein Grund hiervon ist, daß eine Menge schlechten Fabrikats zu äußerst billigen Preisen auf den Markt kommt, dessen Mängel bereits in der Rohpappe ihren Ursprung haben, indem dieselbe aus zu schlechten Rohstoffen gefertigt und zu nachlässig sortirt wird. Ferner beginnt man in neuester Zeit viel mit **entöltem** Theer zu fabriciren. Daß hiermit imprägnirtes Fabrikat der Witterung auf die Dauer nicht den gehörigen Widerstand leisten kann, ist selbstverständlich, besonders, wenn der Ueberstrich der Dachung ebenfalls aus entöltem Theer hergestellt wird.

Dagegen ist unser Bestreben nur dahin gerichtet, nach wie vor die Dachpappen in bester Qualität herzustellen, worauf gleich bei Anfertigung der Rohpappen hingewirkt und dann auch bei der Imprägnation mit engl. **unentöltem** Steinkohlen-Theer mit größter Sorgfalt verfahren wird. — Entölter Theer findet bei uns in **keinerlei Weise** Verwendung.

Ein zweites Uebel bei Pappbedachungen ist die vernachlässigte Ausführung derselben, selbst von Fachleuten. Um auch dergleichen zu verhüten, die betreffenden Herren Bauunternehmer vor schlechten Dachungen zu sichern, überhaupt diese leichte, dem jetzigen Baustyl durchaus entsprechende Dachungsart immer mehr zur Anwendung zu bringen, erwähnen wir noch ganz besonders zur gefälligen Beachtung, **daß wir auch die Ausführung ganzer Pappbedachungen in Accord übernehmen.** In diesem Falle liefern wir die zur Dachung nöthigen Materialien, als: Pappe, Theer, Pech und Nägel, und lassen die Arbeit des Auflegens der Pappe, des Uebertheerens &c. **durch unsere eigenen, besonders dazu angelernten Decker besorgen.** Für dauerhafte Arbeit leisten wir **mehrfährige Garantie.**

Die Herren Auftraggeber dürfen in jedem Falle der promptesten und reellsten Bedienung, sowie der billigsten Preisstellung versichert sein, wovon die nachstehenden Zeugnisse aus neuester Zeit besten Beweis geben.

Schließlich erwähnen wir noch, daß

Herr Carl Engmann in Grünberg u. Tschicherzig
Commissionslager unsers Fabrikats hält.

Barge bei Sagan, Poststation Buchwald, den 19. April 1864.

Stalling & Ziem.

In Folge der bei unserer Oekonomie-Section gepflogenen Verhandlungen und des allgemeinen Interesses, welches die Herstellung zweckentsprechender Dächer für Landwirthschaft und Industrie hat, haben wir uns von Euer Wohlgeboren ein Verzeichniß der Abnehmer von Dachpappen aus Ihrer Fabrik eingefordert und auf Grund desselben diese Abnehmer ersucht, uns in 8 Fragen Auskunft

über die bei Anwendung Ihrer Dachpappen gemachten Erfahrungen zu ertheilen.

Mit dankenswerther Bereitwilligkeit sind uns 70 Antwortschreiben aus den Provinzen Schlesien, Brandenburg, Sachsen, Pommern, Preußen, sowie aus dem Königreich Sachsen und den sächsischen Herzogthümern zugegangen, welche sich mit Ausnahme eines ein-

zigen, sämmtlich vorthellhaft über die Brauchbarkeit Ihrer Dachpappe aussprechen.

Es ergibt sich aus diesen eingezogenen Nachrichten,

- 1) daß die Dachpappen zur Bedachung aller Arten von Gebäuden, an Wohnhäusern, Fabrik- und landwirthschaftlichen Gebäuden verwendet worden sind;
- 2) daß diese Gebäude einen Dachflächenraum von 8000 Quadratruthen enthalten;
- 3) daß in der Mehrzahl der Fälle das Pappdach zwar gleichen Kostenaufwand, wie das Ziegeldach erfordert, jedoch insofern billiger zu stehen kommt, als das Dach selbst von leichter Construction sein kann, als Bodenraum gewonnen wird, und als pro Quadratfuß bebauter Grundfläche eine geringere Dachfläche, wie beim Ziegeldach erforderlich ist;
- 4) daß bei Gebäuden zur Aufbewahrung von Getreide, Heu und Stroh dem Pappdach entschieden der Vorzug vor dem Ziegeldache gegeben wird;
- 5) daß die Dachpappe vollkommenen Schutz gegen Flugfeuer gewährt und selbst der Verbreitung des Feuers im Innern des Gebäudes entgegentritt.

Wiewohl die Anwendung der Dachpappe kaum einen Zeitraum von 10 Jahren umfaßt, so ist doch bereits durch die mitgetheilten Erfahrungen soviel festgestellt,

daß die Dachpappe ein durchaus brauchbares und zweckentsprechendes Material zur Bedachung der verschiedenartigsten Gebäude abgibt und ihre allgemeine Anwendbarkeit nur empfohlen werden kann.

Ihr Wohlgeboren ermächtigen wir, von diesem Schreiben den Ihnen nöthig scheinenden Gebrauch zu machen.
Grüßlich, den 7. April 1858.

Das Präsidium der naturforschenden Gesellschaft.
v. Möllendorf, Romberg, Dr. Kleefeld.

An die Dachpappenfabrikanten Herren Stalling & Ziem
Wohlgeboren in Barge.

Ihr Wohlgeboren

bescheinige ich auf Ihren Wunsch sehr gern, daß die seit dem Jahre 1855 von Ihnen auf hiesigem Dominio mehrfach ausgeführten Pappdach-Bedachungen sich in jeder Hinsicht zu meiner größten Zufriedenheit bewährt haben.

Meine Pappdächer haben vor den Dachziegeldächern so unendlich viele Vorzüge, daß ich keinen Neubau mehr anders, als mit Pappdach von Barge decken werde, — ja sogar öfters schon in Versuchung gewesen bin, meine Ziegeldächer allmählig zu cassiren und durch Pappdächer zu ergänzen.

Im Interesse der Landwirthschaft und aller Bauherren ermähliche Ihr Wohlgeboren ich, diese Zeilen den vielen anderen Zeugnissen Ihres vortheilhaften Fabrikates beizufügen. Hochachtungsvoll ergebenst

Dominium Schweinitz, Kreis Grünberg, den 12. April 1864.

v. Pannewitz, Landesältester u.
Herrn Stalling & Ziem
Wohlgeboren Barge, Kr. Sagan.

Schon seit acht Jahren entnehmen wir unseren Bedarf von Dachpappen aus der Fabrik der Herren Stalling & Ziem in Barge bei Sagan, da selbe sich stets durch egale Qualität als gut und dauerhaft bewährt haben und trotz der billigen Concurrenz wir solchen den Vorzug geben.

Jedem Bauherren können wir sonach dieses Fabrikat aufs Beste empfehlen.

Raumburg a. B., den 2. April 1864.

C. Lagatz & Co.

Durch die Herren Stalling & Ziem in Barge ist seit circa 10 Jahren für das unterzeichnete Bau-Amt eine größere Anzahl von Dächern mit den von denselben gefertigten Dachpappen eingedeckt worden und haben sich das Deckungsmaterial sowohl, als die von der Fabrik selbst ausgeführten Deckungs-Arbeiten stets vollkommen gut bewährt.

Ueberhaupt muß bei dem Fabrikat der obengenannten Herren besonders anerkannt werden, daß dasselbe stets in gleicher Güte, wie früher, geliefert wird, und deshalb trotz etwas höherem Preise vielen billigeren Fabrikaten der Concurrenz vorgezogen zu werden verdient.

Sagan, 14. April 1864.

Das Herzogliche Bau-Amt.
Lehrfeld.

Bei dem am 3. August 1863 stattgehabten Brande unserer Fabrik war auch das kaum 20 Fuß von dem Spinnereigebäude entfernte Dampfkessel- und Trockenhaus sehr der Feuersgefahr ausgesetzt, indem der Wind die Flammen gerade auf dieses Gebäude hinlenkte. Wir glauben, daß wir es namentlich der Bedachung, Dachpappen aus der Fabrik der Herren Stalling & Ziem in Barge bei Sagan, zuzuschreiben haben, daß dasselbe vom Feuer unberührt blieb. Wir können daher die Fabrikate dieser Fabrik in jeder Beziehung empfehlen.

Luthroetha, den 9. April 1864.

A. & W. Willmann.

Die von den Herren Stalling & Ziem in Barge durch ihre Fabrikarbeiter im Jahre 1862 auf unserem Wohngebäude in Sagan und 1863 auf dem Fabrikgebäude in Hermsdorf ausgeführten Pappbedachungen haben unseren ganzen Beifall erreicht.

Wir können jedem Bauherren, den Herren Fabrikanten die Ausführung von Pappbedachungen zu übertragen, mit Recht empfehlen. — Sagan, den 1. April 1864.

Fuckner & Schöbel.

Daß die von Herren Stalling & Ziem zu Barge entnommenen und von denselben auf meiner Brauerei aufgelegten Dachpappen mich in jeder Hinsicht auf das Vollkommenste zufrieden stellen, bescheinige ich hierdurch, und kann das Fabrikat sowohl, als auch die eigene Arbeit Jedermann bestens empfehlen.

Sagan, den 2. April 1864.

Ferd. Schmeller.

Zu den seither von uns in Anwendung gekommenen Pappbedachungen haben wir das Fabrikat der Herren Stalling & Ziem aus Barge bei Sagan benutzt und in letzterer Zeit auch die Bedachung von den Arbeitern der Fabrik ausführen lassen. Sowohl das Fabrikat wie letzterwähnte Arbeit haben uns aufs Vollkommenste befriedigt, so daß wir beides den Bauherren aufs Angelegentlichste empfehlen können. — Lorenzdorf, den 8. April 1864.

Das Gräflich zu Solms'sche Eisenhütten- und Emailir-Werk.
Hunger.

In den Jahren 1860 und 1863 sind aus der Fabrik der Herren Stalling & Ziem in Barge bei Sagan auf zwei meiner Wirthschaftsgebäude Pappdachungen ausgeführt worden, welche sich bis jetzt ausgezeichnet gehalten haben und überhaupt allen meinen Ansprüchen auf's Vollkommenste genügen.

Ich kann diese Dachungsart sowohl im Allgemeinen, wie das Fabrikat und die Arbeit obengenannter Herren im Besonderen allen Bauherren aufs Angelegentlichste empfehlen.

Budersdorf per Guben, den 15. April 1864.

v. Blücher, Rittergutsbesitzer.

Gablenz i. d. N.-Lausitz, 8. April 1864.

Ihr Wohlgeboren!

In freundlicher Erwidrerung Ihres geehrten Schreibens bezeuge ich Ihnen mit bestem Gemüthe, daß das von Ihnen bei uns im vorigen Jahre ausgeführte Pappdach bis jetzt jeder Witterung wie Sturm widerstanden und noch nicht der geringste Schaden wahrgenommen wurde; es zeigt dies eben von accurater Ausführung. Da nun die Schäden sich meist bald zu Anfang ausweisen, glaube ich, daß das Dach sich auch fernerhin bewahren wird.

Hochachtungsvoll zeichne ich mich

Ihr Wohlgeboren ganz ergebenster

Weber, Rittergutsbesitzer.
Herren Stalling & Ziem
in Barge bei Sagan.

Seit 7 Jahren habe ich auf meinem Gute mehrfach Pappdächer legen lassen, mit denen ich sehr zufrieden bin, namentlich haben sich die, in den letzten 3 Jahren von den Herren Stalling & Ziem in Barge, Kreis Sagan, gelegten 2 Dächer durchaus tadellos gehalten; das verwendete Material ist ebenso vorzüglich, wie die Dedarbeit eine saubere und gute und die Bedienung eine prompte, so daß ich diese Firma aus voller Ueberzeugung empfehlen kann.

Nieder-Raiterswalbau, den 20. April 1864

Strutz, Rittergutsbesitzer.